

Rede bei der 75. Sonntagsbegegnung am 11.1.2015 mit Bundeskanzler a.D. Gerhard Schröder und Bundesminister a.D. Dr. Hans-Jochen Vogel über „Warum wir Politiker geworden sind“

Grüß Gott miteinander und herzlich willkommen zu unserer 75. Sonntagsbegegnung,

Herr Bundeskanzler, lieber Gerhard Schröder; lieber Schirmherr Hans-Jochen Vogel: Wir feiern heute nicht nur ein Jubiläum: Das Besondere und Festliche an der heutigen Veranstaltung ist, dass *Sie beide* heute zu uns nach Markt Schwaben gekommen sind, dass Ihr beide uns heute beim Jubiläums-Dialog die Ehre gebt. Dafür sagen wir zu Beginn ganz herzlich: Danke und Willkommen in Markt Schwaben

Und deswegen wollen wir heute auch musikalisch auf eine besondere und festliche Weise eröffnen: Mit dem neu begründeten Spielmannszug der Kinder unserer Mittelschule.

1992 haben die Sonntagsbegegnungen begonnen, heute, am 11. Januar 2015, sind wir zu unserer 75. Veranstaltung zusammengekommen. Es ist schön, dass viele Ehrengäste unter uns sind: unsere Abgeordneten aus dem Europa-Parlament, aus dem Deutschen Bundestag, dem Bayerischen Landtag; unser Landrat ist da, mehrere Bürgermeister, Pfarrerinnen und Pfarrer... Und wir freuen uns sehr, dass auch der Generalkonsul der Republik Türkei, Mesut Koc, unter uns ist.

Besonders begrüßen will ich die zahlreichen Helferinnen und Helfer aus den vergangenen 23 Jahren: Stühle aufstellen, Blumenschmuck, die Technik, Referenten abholen, Einlasskontrolle, Fotos, Unterstützung durch Spenden, Aufräumen ... die Sonntagsbegegnungen waren immer auch mit Arbeit verbunden.

Eine ganz große Freude für mich (und ich glaube für uns alle) ist: Zusätzlich zu den beiden Hauptpersonen des heutigen Jubiläums dürfen wir auch willkommen heißen sage und schreibe 22 Dialogpartner der

bisherigen Veranstaltungen: In der Reihenfolge ihres Mitwirkens sind dies:

Die frühere Bundesfamilienministerin Renate Schmidt - sie hat 1992 den Anfang gemacht mit dem Thema „Politik und Glaubwürdigkeit“ und war danach vier weitere Male bei uns.

Abt Odilo Lechner war der 2., mit „Mystik und Politik“, später dann noch einmal mit „Evangelium und Gesetz“. Unser 3. Referent war Prof. Reiner Frank mit dem Thema „Gewalt gegen Kinder“. Danach folgten Sie lieber Weihbischof Siebler, dann die Landtagsabgeordnete Bärbel Narnhammer. Mit Rudi Baumann und der Mardi-Gras-Band gab es ein Fest mit Musik und Kabarett, Werner Meier und Margit Sarholz mit ihrer Sternschnuppen-Band waren zu einem Fest für Kinder bei uns.

Bei einer Sonntagsbegegnung zum Thema „Was brauchen Kinder?“ haben mitgewirkt der Entwicklungspsychologe Prof. Rolf Oerter und Marion Glück-Levi von der Stiftung „Zuhören“, Frau Glück-Levi war dann auch noch ein 2. Mal, bei unserer Themenserie „Alt werden“, zu Gast. Prof. Heribert Prantl war 3 Mal da, zuletzt zum Thema „Klar reden, klar schreiben“.

Und *bei* uns waren auch Flughafenchef Michael Kerkloh, die Bayerische Familienministerin Christa Stewens, der frühere Präsident des Bayerischen Städtetags Josef Deimer, der Präsident der bayerischen Handwerkskammer Heinrich Traublinger und zu einem Dialog mit Dieter Hildebrandt über Fußball: Thomas Hitzlsperger, der in Markt Schwaben zur Schule gegangen ist.

Die Ehre gegeben haben uns der bayerische Wirtschaftsminister Martin Zeil, der Altersforscher Prof. Siegfried Weyerer, der Evolutionsbiologe Prof. Josef Reichholf und - das war bei einem unserer Sommergastspiele im Chiemgau - der Agrarwissenschaftler Prof. Alois Heißenhuber. Und als Dialogpartnerin bei der unmittelbar vorhergehenden, 74. Sonntagsbegegnung die BR-Fernsehmoderatorin Ursula Heller.

Etwas Einzigartiges sind für mich unsere 4 Internationalen Begegnungen geblieben. 1999 waren zum Thema „Grenzen überwinden“ eine Woche

unsere Gäste: der frühere polnische Ministerpräsident Tadeusz Mazowiecki und 14 Schüler aus Breslau, hier wurde der Grundstein für eine lebendige Schulpartnerschaft zwischen dem Markt Schwabener Franz-Marc-Gymnasium und einem Gymnasium in Breslau gelegt. Schön, dass unser Schulleiter Gerhard Dittmann auch heute bei uns ist.

Im Jahr 2000 eine Begegnung mit Papua-Neuguinea: 3 Wochen waren im Anschluss an die Sonntagsbegegnung „What brings the World together?“ zwei führende Politiker der Insel Bougainville unsere Gäste, um sich für den sozialen und materiellen Wiederaufbau nach 10 Jahren verheerendem Bürgerkrieg in ihrer Heimat Rat und Unterstützung in Deutschland und bei der EU zu holen. Unser früherer Landrat Hans Vollhardt hat hier wesentlich beigetragen, damals trug unsere Reihe auch den Landkreis-Namen: „Ebersberger Sommerbegegnungen“. Schön, dass Sie da sind.

Zum Thema „Berührungen zwischen Islam und Christentum“ tauschten sich im Jahr 2000 bei uns aus der ägyptische Islam-Gelehrte Fuad Kandil und der Benediktiner-Abtprimas Notker Wolf, eine Benediktiner Mönchs-Schola und Sufi-Sänger haben gesungen, die Schüler des Franz-Marc-Gymnasiums spielten das Theaterstück „Nathan der Weise“. Schön, dass heute auch der Schülersprecher unseres Gymnasiums Till Bickhardt und einige andere Schüler und Studenten unter uns sind.

2004 dann die Begegnung mit der Türkei: Die Türkische Familienministerin war zusammen mit 10 ihrer Fachleute eine Woche in Markt Schwaben zu Gast: Nach Gesprächs-Begegnungen mit der Deutschen und der Bayerischen Familienministerin (damals Renate Schmidt und Christa Stewens) gab es in den folgenden Tagen ein großes Besuchsprogramm: Vom Schuhplatteln im Ebersberger Forst bis zu einem fachlichen Austausch mit dem Chefarzt der orthopädischen Kinderklinik Aschau. Ohne den Mitarbeiter des Türkischen Generalkonsulats, Herrn Sükrü Akcelik, wäre das nicht möglich gewesen. Wir freuen uns, dass er heute dabei ist.

Also, noch einmal an alle früheren Mitwirkenden zusammen: Herzlich willkommen auch heute bei unserem Jubiläum.

Und damit sind wir bei der Zahl 75, bei heute: Lieber Hans-Jochen Vogel. Du bist Schirmherr der Sonntagsbegegnungen. Aber das Bild des Schirmherrn reicht nicht aus, um zu beschreiben, was Du für diese Gesprächsreihe, für mich, wirklich bist: Wegbegleiter. Brückenbauer. Väterlicher Freund. Vorbild. 9 Mal hast du als Dialogpartner mitgewirkt: das 1. Mal im Jahr 1993 alleine, über „Solidarität und Nächstenliebe“, dann im Gespräch mit Alois Glück, Tadeusz Mazowiecki, Heribert Prantl, Claus Hipp, Peer Steinbrück, Anselm Grün, Hans-Jürgen Papier, zuletzt mit Dieter Hildebrandt über „Alt werden“. Mehr als 20-mal warst Du einfach so da, oft zusammen mit deiner Frau Liselotte, die ich auch heute herzlich bei uns begrüße. Wir freuen uns sehr, dass ihr da seid.

Lieber Gerhard Schröder: dass du als unser früherer Bundeskanzler heute nach Markt Schwaben gekommen bist, ist wahrlich nicht selbstverständlich. Es ist eine große Ehre für diese Gesprächs-Reihe, für unseren Ort, für unseren Landkreis. Die Vorbereitung mit deinem kompetenten und freundlichen Büro – von der Logistik bis zum Finden des Themas – hat zudem Spaß gemacht.

Und ich danke dir, dass wir ein Thema wählen durften, das nicht allgemein politisch ist, sondern auch mit dir und deinem persönlichen Werdegang zu tun hat. Einiges an diesem Werdegang und der Art, wie du dein Amt als Bundeskanzler ausgefüllt hast, beeindruckt mich: Deine Beharrlichkeit, dein Mut, deine direkte Art, deine staatsmännische Klugheit – vor allem bei so wichtigen Entscheidungen wie „Beteiligung am Irak-Krieg“ oder beim politischen Umgang mit Russland.

Ich bin auch heute froh, dass in Zeiten, in denen andere Politiker Brücken nach Osten abbrechen, durch dich Brücken aufrecht erhalten und weiter geschaffen werden. Ein bisschen erinnert mich das an meine Motivation – und ich bitte um Nachsicht für den Vergleich - warum ich in meiner Augsburger Schulzeit Anfang der 70er-Jahre als Wahlfach Russisch gelernt und mit einer russischen Schülerin eine Brieffreundschaft gepflegt habe: Gerade *weil* rundherum „Kalter Krieg“ war, fand ich es spannend und wichtig, über Grenzen hinweg Fäden zu knüpfen. (Also: Noch einmal danke, dass du heute bei uns bist, und danke für das, was du für unser Land getan und erreicht hast.)

Bevor der Spielmannszug den Petersburger Marsch vorträgt, dürfen wir uns jetzt auf das Grußwort von Heribert Prantl freuen: Als ich Sie, lieber Herr Prantl, gefragt habe, ob Sie stellvertretend für alle anderen bisherigen Dialogpartner heute ein paar Sätze sagen würden, haben Sie sofort Ja gesagt.

Ich habe Sie nicht nur deswegen gefragt, weil Sie Ihre Worte beim Schreiben und beim Reden klug und oft auch unterhaltsam wählen, oder weil Sie schon mehrfach bei uns waren: Ich habe Sie vor allem gefragt, weil die Art, wie Sie als Journalist die deutsche Politik seit vielen Jahren begleiten, unserem Land gut tut.

Und auch unserer heutigen Jubiläums-Sonntagsbegegnung steht es gut an, wenn vor dem Dialog der Politiker einer ihrer wachen und weisen Begleiter das Wort erhält. Danke, dass Sie da sind.